

Saarländisches Künstlerhaus Saarbrücken e.V.
Karlstr. 1
D-66111 Saarbrücken
Tel +49 681 372485
Mail info@kuenstlerhaus-saar.de
www.kuenstlerhaus-saar.de
www.facebook.de/khsaar
www.instagram.com/saarlaendischeskuenstlerhaus

Öffnungszeiten

Ausstellungen: Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr.
Der Eintritt ist frei.
Büro: Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr.

Führungen

Führungen und Künstlergespräche für Schulklassen
und Gruppen nach Vereinbarung sind kostenfrei.

Kunst braucht eine Lobby, deshalb brauchen wir
einen starken Verein. Stärken Sie das Saarländische
Künstlerhaus mit Ihrer Fördermitgliedschaft!
Infos unter: [https://kuenstlerhaus-saar.de/
ueber-uns/mitgliedschaft-im-kuenstlerhaus/](https://kuenstlerhaus-saar.de/ueber-uns/mitgliedschaft-im-kuenstlerhaus/)

Das Saarländische Künstlerhaus Saarbrücken e.V.
wird institutionell gefördert durch das Saarland,
Ministerium für Bildung und Kultur.



JÖRG W. GRONIUS „Letzte Tage“. Dunkle Geschichten

Buchvorstellung

Montag, 26.05.2025, 20.00 Uhr



Foto ©: Astrid Karger

Doch abzuwarten ist stets die
letzte Stunde des Menschen und keiner glücklich zu nennen
vor seinem Hingang, vor das letzte Geleit ihm gegeben.

Ovid, Metamorphosen III. Buch, Vers 135 ff.

Der Tod ist die Zukunft, die niemals gegenwärtig ist, schreibt Vladimir
Jankélévitch, der französische Philosoph, der den Tod zu denken
versucht: vergeblich, wie er einräumt.

Wenn man den Tod nicht denken kann, versuchen wir, von ihm zu
erzählen. Oder besser: von der Zeit davor, von den letzten Tagen also.
Dunkle Geschichten vom Leben, dessen Ende jedem bevorsteht. Was
versäumt man, was bleibt einem womöglich erspart?

Hinderlich wie überall ist der eigne Todesfall, resümierte Wilhelm
Busch. Auch Jörg W. Gronius sieht das Ende letzten Endes mit Humor.
Man darf gespannt sein auf die letzten Tage und darauf, wer zuletzt
lacht.

Jörg W. Gronius, geboren 1952 in Berlin, lebt seit 2006 in Saarbrü-
cken. Er schreibt Romane, Erzählungen, Dramen und Lyrik. Aktuellste
Veröffentlichungen: „Daheim und wieder da draußen“ (PoCul-Verlag,
2017), „Guten Abend die Nachrichten oder Informationsfluxus“
(Wehrhahn-Verlag, 2018) und „Pandämonie, Gedichte 2020 bis 2023“
(Wehrhahn-Verlag, 2023).

In Kooperation mit dem VS Saar.

NATASCHA DENNER „Krieg und Ich“

Werkstattlesung

Montag, 02.06.2025, 20.00 Uhr



Foto ©: Frank Hirsch

ich bin
zu arg in mir
gefangen

- um einen Krieg
anzufangen -

braucht es
den Anderen

- um den Anderen zerstören
zu wollen -

sind in mir alle Gründe
vorhanden

auf der Suche nach Gründen
gehe ich

Ist Krieg ein unvermeidener, daher unvermeidlicher Dauerzustand?
Was macht er mit dem Ich? Ist der Krieg ins Ich eingeschrieben? Was
tue Ich, um den Krieg anzuzetteln? Ich spalte mich auf, wenn ein Ich
auf dem Bildschirm zwischengespeichert aufploppt.

Natascha Denner, geboren im sibirischen Tomsk, lebt und arbeitet
in Saarbrücken, gerade an einer Dissertation zum Traum bei Andrej
Tarkovskij, schreibt Lyrik, lyrische Prosa und übersetzt.
In Kooperation mit dem VS Saar.



LESUNGEN
MÄRZ - JUNI 2025

LESUNGEN

MÄRZ - JUNI 2025

24.03.2025

MORITZ KLEIN
Werkstattlesung

14.04.2025

BERND NIXDORF
Werkstattlesung

09.05.2025

VERENA BOOS
Lesung

26.05.2025

JÖRG W. GRONIUS
Buchvorstellung

02.06.2025

NATASCHA DENNER
Werkstattlesung

MORITZ KLEIN

„Leben oder Zeit des Peter K.“

Werkstattlesung

Montag, 24.03.2025, 20.00 Uhr



Foto ©: Klaus Behringer

Peter K. wird 1950 in eine Arbeiterfamilie im Saarstaat der Nachkriegszeit geboren. Auf seiner Geburtsurkunde heißt er mit kalligrafischen Schnörkeln Pierre, gestempelt mit dem Bild der Freiheitsgöttin. Doch die Verhältnisse sind noch ärmlich, als Fünfjähriger erkrankt er schwer. Dem Tod knapp entkommen, lernt er bei der Erholungskur im Schwarzwald jodeln. Heimgekehrt, wächst er im Wirtschaftswunder heran. Trotz Epilepsie und Hirnschäden tritt er 1970 ins Erwerbsleben ein, als Hilfsarbeiter. Da beginnen die Probleme. Aus dem Sorgenkind wird ein Ärgernis: Er erweist sich als nicht auf Dauer in die Arbeitswelt integrierbar.

Was ist ein Leben wert, das nicht durch Arbeit verwertbar ist? Mit drei Jahrzehnten Abstand versucht Peters Neffe Alexander das fast vergessene Leben seines Onkels zu rekonstruieren, das 1990 endete. In dieser Zeitspanne öffneten sich gesellschaftliche Räume, Peters Lebenshorizont aber schloss sich früh. Was dabei zugeschüttet wurde, versucht Alexander aus den Familienerinnerungen und -fotos zu bergen.

Moritz Klein, geboren 1985, lebt als freier Autor und Lektor in Saarbrücken. Er arbeitet u. a. für den Rundfunk und veröffentlicht in verschiedenen Print- und Onlinemedien Prosa und Essays. „Leben oder Zeit des Peter K.“ soll sein erster Roman werden.

In Kooperation mit dem VS Saar.

BERND NIXDORF

„Santo Spirito Toilet“

Werkstattlesung

Montag, 14.04.2025, 20.00 Uhr



Foto ©: Kerstin Krämer

„Die Totenmaske unter Panzerglas, wie aus dem lebendigen Schlaf geschnitten. Es ist eine Kopie, doch fast aus der Zeit, man weiß das, denn es steht auf einem Zettel. Vielleicht aber, ganz kurz der Gedanke, vielleicht aber ist es das Original und die Behauptung, es handele sich um eine Kopie, dient zum Schutz.“

Original, Kopie, Maske, Plagiat, Fälschung. Der Kunstfälscher Hopper tritt heraus aus der Biografie, die andere über ihn geschrieben haben und fragmentiert sein Leben bis zu drohender Selbstauflösung. Vergangenheit, Gegenwart und Fiktion, Erinnerungen wahr und falsch – alles passiert zur selben Zeit am selben Ort. Wie lässt sich die Gegenwart ertragen angesichts der Vergangenheit, die vor einem liegt? Nur eines ist gewiss: Es wird Tote geben.

Neben einigen gelesenen Texten aus dem fast fertigen Buch „Hoppers letztes Idyll“ soll es aber auch um die Frage gehen: Warum schreibt man überhaupt so, wie man schreibt und nicht anders?

Bernd Nixdorf, geboren 1961 in Saarbrücken, wo er lebt und arbeitet. Veröffentlichungen in Anthologien und Zeitschriften. Buchveröffentlichungen: „Salli Palli“ (Logos-Verlag, 1993), „Salli Palli 1 & 2“ (Blattlaus-Verlag, 2016), „Eine intime Vertraute“ (Topicana Band 33, 2018).

In Kooperation mit dem VS Saar.

VERENA BOOS

„Die Taucherin“, Roman

Lesung

Freitag, 09.05.2025, 19.00 Uhr



Foto ©: Verlag



Foto ©: Joachim Gern

Seit Kindertagen verbindet Amalia Faller eine enge Freundschaft mit Marina in Valencia. Als Marina von einem Tag auf den anderen verschwindet, macht sich Amalia aus dem Schwarzwald auf die Suche nach ihrer Freundin in Valencia. Dort wird Amalia stets eine andere: weicher und sensibler, unerschrockener und direkter, verwandelt sich in Amaia. Ihre Recherchen eröffnen ihr einen neuen Blick auf die alte Freundin und lassen verdrängte Erinnerungen auftauchen. Ihre Suche legt ein Geheimnis frei, das nicht nur die beiden Frauen auf viel existenziellere Weise miteinander verbindet, als sie es je geahnt hätten, sondern auch ihre Familien und ihre Länder. Mitreißend und psychologisch genau erzählt Verena Boos von der Suche zweier Töchter nach Wahrhaftigkeit und zeichnet dabei das Porträt einer faszinierenden Metropole am Meer.

Verena Boos, geboren 1977 in Rottweil, studierte Anglistik, Geschichte und Soziologie an den Universitäten Konstanz, Bologna und Glasgow. 2005 wurde sie am Europäischen Hochschulinstitut Florenz mit einer Arbeit über nationale Identitäten und Interessen in Schottland und Katalonien promoviert. 2019 hat sie das Ludwig-Harig-Stipendium erhalten.

In Kooperation mit dem Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes.